

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 31. Freitag, den 31. Januar 1823.

Noth und Hilfe.

Großen Jammer hat die unerwartete Strenge des diesmaligen Winters in den letzten Wochen bei den Armen unsrer Stadt erzeugt; aber auch herrliche Früchte der Milde und der Barmherzigkeit sind unter dem Drucke der Kälte zur Reife gekommen. Die Bewohner des Armenhauses am Grimma'schen Thore, dessen Verwaltung vom Armendirektorium dormalen dem Herrn Handlungsdeputirten Bellatti anvertraut ist, empfangen am 17ten Januar vom Fleischhauermeister Herrn Johann Jacob Schöpf jun., 50 Pfund Rindfleisch nebst 20 Pfund Reis, um sich für den Sonntag ein kräftiges Mittagsbrod bereiten zu können, eine Wohlthat, deren ich nicht unterlassen werde, als dormaliger Secretär des Armendirectoriums an gehörigem Orte mit dem solcher Wohlthat gebührenden Danke zu gedenken. — Nirgends aber als hier kann ich meinen gerühmtesten Dank für die erst Zehn und dann Zwanzig Thaler niederlegen, welche mir am 13. und 23. Januar zwar von freundlichen mir aber durchaus unbekannten Händen mit dem Auftrage anvertraut wurden, sie zum Ankauf von Brennholz für Dürstige, deren ich wohl kennen würde, anzuwenden. Die ungesäumte Verwendung des Empfan-

genen für den angewiesenen Zweck schien mir der beste Dank; ich eilte daher, eine Zahl von Anweisungen auf dem Rathsholzhof (in welchem die bereitwilligste Dienstfertigkeit mich sehr angenehme Erfahrungen hat machen lassen) zu erkaufen, und konnte mit diesem gerade an dem furchtbaren 24. Januar in mehr denn einer Wohnung des Mangels und des Frostes wie ein helfender Engel erscheinen. Zwar war mir die Freude versagt, den überraschten Armen die Namen ihrer Wohlthäter zu nennen; allein der Segen, der auch über die Ungenannten ausgesprochen ward, hat sie gewiß in ihrer stillen Verborgenheit aufgefunden, und sich ihnen in dem erheiternden Gefühle von Zufriedenheit und Dankbarkeit angekündigt, mit dem sie ihrer glücklichen Sicherheit vor der furchtbaren Nacht des Frostes in wohlerwärmten Zimmern sich erfreuet haben werden. — Das von den unbekannten Gebern in mich gesetzte ehrenvolle Vertrauen hat mir den härtesten der bisherigen Wintertage zu einem wahren Festtage gemacht, und bei aller Kälte von Außen tief in meinem Innersten mich erwärmt.

D. Goldhorn.

Wichtige Entdeckung.

In Hormeyers Archiv, Heft November 22, findet man folgende interessante

Notiz. Prof. Pütke (Handbuch desselben, München 22) hat, durch viele Erfahrungen und Versuche, ein chemisches Wetterglas zu der Vollkommenheit gebracht, die es vorher nur zum Theil hatte. Die leichte Verfertigung, wie die höchst deutliche Beschreibung davon, machen es schon empfehlenswerth. Ein Beobachtungsschema ist beigefügt. Dieses Wetterglas ist eine freistehende mit Flüssigkeit gefüllte, unten mit einer Windrose versehene Glasfäule, welche die Witterung durch eigene Figuren einige Zeit vorher (Gewitterwolken anders, anders Regen, Schnee, Eis, Frost, Hitze) anzeigt. Viel Einfluß haben die Winde. Es vertritt die Stelle des Barometers, Thermometers, Hygrometers. Das chemische Mischungsverhältniß ist: 4 Loth Kornbranntwein, 1 Gran Kampher, 10 Gran Salzmia, 10 Gran gereinigter Salpeter, welches aufgelöst und ins Glas gebracht wird. Dieses muß länglich schmal, cylinderförmig und bis an den Hals voll seyn. Die Mündung wird mit einem Kork verwahrt und mit Siegelack überzogen. Es muß frei, erhaben an einem der Luft zugänglichen Orte stehen, aber mit einem Dächlein versehen seyn. Nach der Windrose wird es gegen Nord gesetzt, damit man sogleich gewahr wird, woher der Wind kommt, welches sich von dieser Seite durch feine längliche Wolken oder Krystallen zeigt. Luft und Wind machen den meisten Eindruck auf dasselbe, die Stufen der Krystallisationen aber sind so verschieden, als es die Witterung in jeder Jahreszeit selbst ist.

Beobachtungen dieses Wetterglases sind:
1) je heller das Flüssige im Glase, desto

heiter die Luft. 2) Je mehr Eis auf dem Boden und je höher es steigt, desto mehr Kälte. 3) Aufsteigende, oben hängende Federn, zeigen Winde in der obern Atmosphäre an. 4) Kleine Däpfschen — verkündigen Regen, Nebel, Schneeflocken. 5) Trübe Flüssigkeit und Sterne, zeigen Donnerwetter an. 6) Je länger das Trübe dauert, desto frühzeitiger kommt das Wetter angezogen. 7) große Felsen deuten auf Gewölke und schwarze Wetterwolken. 8) Ist der Himmel überzogen und wird hell, so sieht man Däpfschen, welche hernach verschwinden. 9) Sind im Winter bei Sonnenschein, Sterne im Glase, so kommt Schnee. 10) Bei schönem Wetter ist die Flüssigkeit hell, bei schlechtem bilden sich Krystallisationen, bei Kälte und Feuchtigkeit, zarte Krystallen, bei schwüler Witterung thürmet sich die Mischung auf, bei starkem Frost oben eine Eisdecke.

R — s.

Bitte einiger Armenpfleger.

Wir haben bei der Verwaltung unseres Amtes oft Gelegenheit uns zu überzeugen, daß viele unserer Stadttarmen nicht mit Unrecht über Mangel an Arbeit klagen, und zu diesen Klagen um so mehr Ursach haben, je mehr sie sich zurückgesetzt und eine Menge Dorfbewohner sich vorgezogen sehen. Auf diese Weise müssen denn natürlich viele hiesige Dürftige der Armenanstalt zur Last fallen, die sich gern von der Arbeit ihrer Hände ernähren würden, wenn man sie nur damit versorgen wollte. Man wünscht daher im Namen dieser Uebergangenen sowohl als auch

im Namen unserer Armenanstalt zugleich, und vorzugsweise auf unsere eigenen Armen daß die respectiven Bewohner dieser Stadt, Rücksicht nehmen, und sich zunächst ihren welche dürftige Personen auf längere oder Segen dadurch verdienen möchten. kürzere Zeit mit Handarbeit versorgen können und wollen, doch dabei hauptsächlich

Theateranzeige. Heute, den 31sten, statt das Lotterielos: das letzte Mittel. Hierauf: der Nachtwächter.

Anzeige. Da ich von mehreren meiner Mitbürger aufgefordert worden bin, das Panorama von Leipzig an hant relief hiesigen Orts noch einmal aufzustellen, so bin ich nicht abgeneigt, ihren Wunsch zu erfüllen.

Da aber der größte Theil Leipzigs Bewohner dasselbe wahrscheinlich gesehen, und ich bei dieser Aufstellung bloß Zeitverlust und Kostenaufwand haben könnte, so wähle ich den Weg der Subscription, um zu sehen, welchen Vortheil oder Nachtheil ich davon haben könnte.

Sollte die Subscription ohne Nachtheil für mich zu Stande kommen, so würde ich bei schöner Witterung es im Laufe des Februar oder Anfang des März und mit zweckmäßiger Einrichtung auf kurze Zeit zeigen, indem es späterhin zu seiner eigentlichen Bestimmung fortgeht und nach Leipzig nicht wieder zurückkommen dürfte.

Um es gemeinnützig zu machen, und daß dieses berühmte Kunstwerk jeder Familienvater ohne große Kosten es seiner Familie zeigen kann, setze ich den Subscriptionspreis für die Person 6 Groschen und für jedes Kind 3 Groschen.

Auch jede Weitläufigkeit bei Aufzeichnung der Namen zu vermeiden, habe ich Subscriptionsbogen an nachstehende Orte hingelegt, wo meine Freunde es gern übernehmen, dieselben jedem daran Theilnehmenden vorzulegen.

Ich hoffe daher, daß ich bei diesem billigen Preis jeden, der es zu sehen wünscht, Gnüge geleistet habe.

M e r z d o r f.

Herren Gebrüder Baumann, Petersstraße.

Herr Carl Franz Hartmann, unter den Bühnen.

= Rossi und Comp., am Markte unter Schmidts Hause.

= Weinhold, unter dem rothen Collegium

In Nr. 431, auf der Reichsstraße, 2 Treppen hoch,

und in meinem Stuhlmagazin vor dem Halle'schen Pförtchen.

D. Steers's Opodeldoc beste Sorte in Gläsern zu 4 u. 6 Gr., auch als vortreffliches Mittel für die Frostbeulen u. zu empfehlen, Wachslichter von vorzüglicher Güte 4, 5, 6 und 8 Stück per Pfund à 17 Gr., im Commissions-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764.

Verkauf. Eine Parthie ganz feine Berliner Gingham's, welche wir wegen ihrer Güte und Schönheit der Muster besonders empfehlen, empfangen zu sehr billigen Preisen
W. Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Eine in Dresden seit mehrern Jahren bestandene Material- und Tabak-Handlung soll eingetretener Verhältnisse wegen unter billigen Bedingungen sofort verkauft werden. Nähere Nachricht erhält man in Leipzig, Hallesche Gasse Nr. 464, im Gewölbe

Gesuch. Ein junger Gelehrter, welcher der englischen und französischen Sprache mächtig, die nöthige Gewandheit in litterarischen Arbeiten, und etwas raschen Ueberblick besitzt, kann unter vortheilhaften Bedingungen Beschäftigung erhalten. Das Nähere ist in den 3 Rosen im 1sten Stock zu erfragen.

Gesucht wird ein Logis von ungefähr 2 Stuben nebst Küche und 1 oder 2 Kammern, in der Stadt, wo möglich vorne heraus, nöthigenfalls auch in der Vorstadt, aber nahe an der Esplanade, für eine stille Familie, und welches nächste Ostern bezogen werden kann. Näheres auf dem Thomaskirchhof Nr. 97, parterre.

Gesucht wird ein Logis von 2 Stuben, von jetzt oder auch zu Ostern, an eine stille Familie für 2 Personen. Man beliebe es gefälligst in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Vermiethung. In dem Hause auf der Klosterstraße Nr. 163 ist die 1ste Etage zu Ostern an eine stille Familie zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man daselbst, 2 Treppen.

Vermiethung. Im Hause Nr. 1 am Markte in der zweiten Etage vorne heraus, sind zu Ostern dieses Jahres mehrere ausmeublirte Zimmer, einzeln oder zusammen, an stille ledige Herren von der Handlung oder Beamtete zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Ostern in der Stadt in einen hellem Hofe, eine Treppe hoch, ein Logis von 2 Stuben nebst den übrigen Bequemlichkeiten für den Preis von 70 Thlr. Das Nähere auf dem Comptoir für Locale.

Reisegesellschafter gesucht. Ein Reisegesellschafter nach Holland oder Frankreich, mit oder ohne Wagen, wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Reichenbach und Comp.

Ergebenste Bitte. Es ist vor 3 bis 4 Monaten ein rothseidener Regenschirm mit heller Kante, einem Stock mit einem Löwenkopf, stehen gelassen worden, und daran sehr leicht zu erkennen, daß der Knopf im Schirm neben den Stäben mit rothseidnem Bande umwickelt worden ist. Selbigen bittet man gegen eine angemessene Belohnung in der Reichsstraße Nr. 399, 2 Treppen hoch abzugeben.

Thorzettel vom 30. Januar.

| | | | | |
|---|----|-----------|--|----|
| Grimma'sches Thor. | | U. | Dr. Handlgereif. Himmelmann, v. Bremen, im goldnen Adler | 12 |
| Vormittag. | | | Nachmittag. | |
| Die Frankfurter f. Post | 2 | | Dr. Handlungscommis GERMAYER, a. Nürnberg, v. Cassel, im Heilbrunnen | 1 |
| Die Dresdner r. Post | 6 | | Die Erfurter Postkutsche | 2 |
| Die Breslauer f. Post | 8 | | Peters Thor. U. | |
| Nachmittag. | | | Gestern Abend. | |
| Die Görliger f. Post | 1 | | Dr. Rfm. Franz, v. Würzburg, im Blumenb. | 9 |
| Halle'sches Thor. | | U. | Hospital Thor. U. | |
| Gestern Abend. | | | Vormittag. | |
| Dr. Amtm. Böhm, a. Magdeburg, v. d. | 4 | | Die Chemnitzer r. Post | 8 |
| Dr. Rfm. Stammer, a. Hamburg, im P. de B. | 5 | | Die Freiburger f. Post | 10 |
| Ranstädter Thor. | | U. | Nachmittag. | |
| Vormittag. | | | Die Nürnberger r. Post | 3 |
| Die Götter f. Post | 7 | | | |
| Die Frankfurter r. Post | 10 | | | |